

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsbezirks 3. Veransch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Hainden, Pölla, Lubitz, Ateritz, Gommio und Gadsig 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 5gepalterte Zeile, 4 oder 7 von Num 15 Hg., die 3gepalterte Zeile 30 Hg. Bei längerer Zeit für das Hundert, ausgedrückt in Prozenten. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, später als am nächsten Tag.

Nr. 22

Remberg Donnerstag, den 20. Februar 1919

21. Jahrg.

## Holzverkauf.

Donnerstag, den 27. Februar, von vorm. 10 Uhr an sollen im Gasthof Oppen aus den Schlägen Lontoten und Wäldchen

## 280 Stück Eiserne Brett- und Baumstämme

meißtend verlanft werden. Sammlplatz im Forsthaus. Remberg, den 18. Februar 1919.  
Der Magistrat.

## Der Kartoffelverkauf

findet künftig am Markt statt. Nächsten Freitag von 9 bis 12 Uhr. Verkauf an 2 Wochen. Markten mitbringen. Remberg, den 19. Februar 1919.  
Der Magistrat.

Für die Sonntag, den 23. Februar, von vormittags 9 bis abends 8 Uhr im Ratskeller stattfindende

## Stadtverordnetenwahl

sind folgende Wahlvorschläge eingegeben und zugelassen worden.

### Wahlvorschlag Huhn:

1. August Huhn, Kaufmann, Bergstr. 15,
2. Robert Weber, Landwirt, Leipziger Str. 50,
3. Wilhelm Thomas, Vicedirektor, Markt 5,
4. Ernoing Wilken, Privatmann, Weinberg-Str. 11,
5. Ferdinand Simon, Landwirt, Bergstr. 23,
6. Hugo Müller, Tischlermeister, Leipziger Str. 54,
7. Otto Burghardt, Landwirt, Wittenberger Neumarkt 24,
8. Otto Bestag, Landwirt, Wittenberger Str. 71.

### Wahlvorschlag Quilitzsch:

1. Albert Quilitzsch, Privatmann, Kreuzstr. 7,
2. Karl Rudolph, Maurer, Köpferstr. 7,
3. Wilhelm Hamann, Tischlermeister, Wittenberger Str. 43,
4. Otto Müller, Landwirt, Anhalter Str. 3,
5. Hermann Andry, Tischlermeister, Wittenberger Str. 43,
6. Franz Reinecke, Landwirt, Leipziger Str. 1c,
7. Robert Hühne, Landwirt, Köpferstr. 16,
8. Richard Bode, Lehrer, Markt 12,
9. Wilhelm Kraß, Maurer, Leipziger Str. 1a,
10. Karl Wirth, Bergarbeiter, Leipziger Str. 5,
11. Friedrich Schulze, Landwirt, Leipziger Neumarkt 10,
12. Friedrich Lehmann, Schuhmachermeister, Leipziger Str. 45.

Die Wahlvorschläge sind in der Reihenfolge ihres Einganges angefertigt. Der Name des Bewerber, der an erster Stelle steht, dient zur Bezeichnung des Wahlvorschlages. Eine Veränderung der Wahlvorschläge ist nicht mehr zulässig. Die Stimmzettel müssen 9 x 12 cm groß und von weißem Papier sein. Sie dürfen kein äußeres Kennzeichen haben. Die Namen auf einem Stimmzettel dürfen nur einem der beauftragten Wahlvorschläge entnommen sein. Stimmzettel, Umstellungen und Hinzufügung von Namen, die auf dem Wahlvorschlage stehen, sind auf das Wahrgeldnis ohne Geltung. Das Wahrgeldnis wird sofort nach Beendigung der Wahl festgestellt.

Remberg, den 17. Februar 1919

### Der Wahlaufsicht.

Dieser,  
Vorsitzender.

## Politische Tagesübersicht.

### Graf Brodorsff-Ranhan bleibt im Amt.

Berlin, 17. Februar. In Weimar fand gestern am späten Nachmittag eine Kabinettsitzung statt, die erst kurz vor 9 Uhr abends beendet wurde. Wie der „Bot.-Anz.“ an zu führender diplomatischer Stelle erfuhr, sollte Graf Brodorsff-Ranhan in der Kabinettsitzung am Sonntag sein Vereinfachen tatsächlich zur Verfügung, doch wurde er von den anwesenden Reichsministern einstimmig geteilt, sein Amt vorläufig weiterzuführen. Nachdem Graf Brodorsff-Ranhan über die auswärtige Politik und insbesondere über seine Stellung zur Frage des Friedensschlusses geklärt hatte, war geschlossen, wie er, wie wir das genannte Blatt weiter berichtet, es für notwendig halten, die neuen Bedingungen des Waffenstillstandes zu unterzeichnen. Heute vormittag fanden Beratungen der Regierung

hierüber statt. Ihr Ergebnis sei bisher so heftig, es, daß Graf Ranhan im Amt bleibe. Ob dies auf die Dauer möglich sein werde, hängt davon ab, ob das Kabinett gewisse Garantien geben werde, die der Außenminister verlangt habe. Unter diesen Garantien wäre wohl in erster Linie zu verstehen, daß die Waffenstillstandskommission in weitgehendem Maße als bisher dem auswärtigen Amt unterstellt werde.

Wie die „Voss. Zig.“ nachträglich erzählt, war das Kabinett bei der Beratung am Sonntag außerordentlich schwer befaßt, auch die meisten Mitglieder der Fraktionen waren über den Sonntag fortgerückt. Daher ist es nicht möglich gewesen, der Entscheidung der Regierung die heute Grundsätzlich ist.

### Kein Grund für einen Rücktritt.

WTB. Weimar, 17. Februar. Verschiedene Blätter bringen die Meinung, daß Reichsminister des Auswärtigen Graf Brodorsff-Ranhan wegen einer abweichenden Ansicht in der Beratung der letzten Waffenstillstandsbearbeitungen sein Amt niederlegen zu beabsichtigen habe. Es ist richtig, daß zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen einerseits und der Mehrheit der Reichstagsmitglieder und der herangezogenen Parteiführer andererseits in dieser Frage eine Meinungsverschiedenheit besteht. Einmündig begründeter Anlaß zum Rücktritt des Ministers ist durch diese Meinungsverschiedenheit nach Ansicht der Regierung aber nicht gegeben.

### Unterzeichnung des neuen Waffenstillstandsvertrages.

Berlin, 17. Februar. Gestern vormittag versammelte sich im Schloß zu Weimar das Kabinett zu einer Sitzung, um zu den neuen Waffenstillstands-Bedingungen der Endentscheidung zu kommen. Bei der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Sache glaubte die Regierung nicht allein die Verantwortung für die zu treffenden Beschlüsse übernehmen zu können. Die Mitglieder der Fraktionen wurden zu der Beratung hinzugezogen. Mit Ausnahme der äußersten Linken und Deutschen Sozialen waren, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zu berichten ermahnen. Man kam zu dem Entschlusse, dem Reichsminister Erzberger zwar Vollmacht zur Unterzeichnung des neuen Waffenstillstandsvertrages zu erteilen, gleichzeitig aber dem Reichstag doch einen Protest der Regierung zu überreichen.

### Wann kommen die ersten Lebensmittel?

Berlin, 18. Februar. Die amerikanische Lebensmittelkommission hat gestern Bericht erstattet und sich nach Deutschland begeben. Das Entree der ersten Lebensmittelhilfe in deutschen Häfen wird in den ersten Märzwochen erwartet.

### Die Polen brechen den Waffenstillstand.

Warschau, 17. Februar. Der Vorfall zu Kowisch teilte mit: Trotzdem um 5 Uhr nachmittags des Waffenstillstand begonnen hat, unternehmen die Polen seit den Abendstunden heftige Angriffe auf Sarne, Friedrichswallen, Lissa und Krasnow. wobei sie Radio-Telefonie verwenden.

### Deutsch-Osterreich lehnt die Ablieferung von Eisenbahnmateriale ab.

Wien, 16. Februar. Die Forderung der italienischen Wirtschaftskommission auf die Ablieferung von 100 Lokomotiven und 2000 Waggons beanstandete das Staatsamt für Eisenwesen im Bundesrat mit dem Staatsrat für Verkehrsdienst, daß die Ablieferung des erwähnten Eisenmaterials für Deutsch-Osterreich unmöglich sei.

### Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 19. Februar 1919.

\* Quittung über Liebesgaben für unsere Gefangenen Walter Korowich & M., Vaterländischer Frauenverein 25 M., Louis Richter & M., S. Zersch & M. — Geringsten Dank! Die Sammlung hat Ende Februar geschlossen werden. Bis dahin nehmen Spenden ganz entgegen der Bürgermeister und Herr Pfaff Meyer.

\* Lieferung von Cartarteffeln. Wie im vorigen Jahre, ist es auch in diesem Jahre innerhalb der vorgezeichneten Zeit (15. 11. 18) nicht gelungen, die Eindeckung mit Cartarteffeln in vollem Umfang durchzuführen. Der Preis für Cartarteffeln des Reichsversorgungsausschusses hat daher in der Bekanntmachung über Cartarteffeln vom 6. Februar 1919 (Reichsgesetzblatt S. 161) verordnet, daß vom 10. Februar bis 15. März 1919 erneut eine Zeit zum Abschluß von Cartarteffellieferungsverträgen eröffnet wird. Innerhalb dieser

Zeit müssen die Erzeugnisse an diese Personen, die sie selbst in beschränkter Erzeugung an Landwirten und an landwirtschaftliche Betriebsbetriebe abgeben werden. Auch die Remanualverträge nach einmal zum Anlauf von Staatsarteffeln zu ermöglichen, werden dagegen nicht gegeben. Die Besondere für den Abschluß und Lieferung können im Abgange mit denen der Besondere über Cartarteffeln aus der Erste 1918 vom 2. September 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1937) im wesentlichen übereinstimmen.

• Gegen eine Fortführung der Provinz Sachsen hat der Vorstand des Provinzial-Ländlichen Volksvereins folgende Annahme beschlossen: Wer mit der Unberechtigt Halle-Wittenberg verbandene Thüringisch-Sächsische Volksvereins als der älteste deutsche Volksverein und der umfassendste landesweitige Verein der Provinz Sachsen (gegründet am 8. Oktober 1818) legt mit aller Entschiedenheit Verlangen an gegen jede geplante Fortführung der Provinz Sachsen, die dies einseitig im Teilgebiet vereinigt hat, die sich nicht mehr in der Provinz Sachsen befinden, auf neue durch den Provinzialtag zu beschließen. Die Provinzialtag endgültig zu sein: Einheit der Provinz Sachsen wurde und seitdem unter dem Segen eines über hundertjährigen gemeinsamen Verwaltung in einem in Kultur, Handel und Gewerbe verbundenen Ganzen bestehen ist.

### Veranstaltungen bis 15. April!

WTB. Pölla, 15. Februar. Der Centralrat hielt am 13. Februar mit der preussischen Regierung eine Sitzung ab, in der die Wahlbestimmung für die Kreisstage beraten wurde. Nach dieser Beratung wurde die Kreisstage angeordnet. Die Kreisstage sind bis 15. April vorzunehmen. Die Kreisansprüche sollen ebenfalls angeordnet werden und ihre Umsetzung durch die Kreisstage zu erledigen. Die Kreisstage sollen die Kreisstage zu erledigen. Die Kreisstage sollen die Kreisstage zu erledigen. Die Kreisstage sollen die Kreisstage zu erledigen.

### Wählt die Liste August Kuhn!

Die bevorstehende Wahl der Kreisstage finden ebenso wie die Wahl der Kreisstage nach dem System der Verhältniswahl statt.

Die Vorschriften über die Vorbereitung der Wahl (Wahlvorschläge, auch gebundene Listen genannt) und über die Wahlhandlung sind hinreichend bekannt. Weniger bekannt ist die Art der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses. Sie soll an nachfolgendem Beispiele gezeigt werden.

Nach Schluß der Wahlhandlung wird zunächst festgestellt, wieviel Stimmen (Stimmzettel) die einzelnen Wahlvorschläge erhalten haben. Es sind also die Stimmen der Wahlvorschläge und es sind also die Stimmen der Wahlvorschläge.

	A	B	C
1:	510 I	320 II	120 IV
2:	255 III	160 VI	90 X
3:	170 V	106 VIII	62
4:	127 VII	80 XII	46
5:	102 IX	64	37
6:	84 XI	53	31
7:	73	46	30

Das Ergebnis ergibt, daß auf den Wahlvorschlag A 6, auf den Wahlvorschlag B 4 und auf den Wahlvorschlag C 2 Sitze entfallen sind.

# Wählt die vereinigte Liste Quilitzsch — Rud'off!



## Das Persönliche des ersten Reichspräsidenten.

Es ist die Frage aufgenommen, ob der Volkswahlbeauftragte Ebert den ihm erwartenden Pflichten als Reichspräsident gemessen ist. Er ist ein Handwerkersohn aus Heidelberg, war erst Sattler, dann Zeitungsredakteur und Reichstagsabgeordneter, bis er nach Ausrufung der Republik an die Spitze der Regierung trat. Daß er ein gemäßigter Mann ist, wissen wir. Woher es ankommt, ist, daß er als Präsident weder sich noch seiner Regierung die Butter vom Brot nehmen läßt.

Seine Vergangenheit spricht ebenfalls nicht gegen die Übernahme des Präsidentenamtes. Von schlichter Herkunft ist schon mancher vielgenannte Mann gewesen. Der erste Kaiser Napoleon war so arm als junger Leutnant, daß er seine Wahltrau nicht bezahlen konnte. Papst Leo X., der Vorgänger des gegenwärtigen Oberhauptes der katholischen Kirche, war ein benedictinerischer Handwerkersohn. Der frühere und noch jetzt lebende französische Präsident Loubet war ein Bauernsohn, der niemals an seinem Geburtsort vorbei fuhr, ohne seine greise Mutter auf ihrem Anwesen zu besuchen. Der französische Präsident Felix Faure, den der russische Kaiser umarmte und küßte, war als junger Mann Gerbergeselle (freilich nur Volontär), und so läßt sich die Liste der aus eigener Kraft zu etwas gekommenen Männer in sehr langer Reihe fortsetzen. Ein Ausflieg Sprichwort für den Mann, nicht dagegen die Präsidenten der Republik haben freilich ebenso enttäuscht, wie Monarchen. Es hat unsäglich und unerbittlich die meisten in allen Regierungsformen gegeben. Marschall Mac Mahon, der von 1873—1878 Präsident von Frankreich war, galt als Politiker direkt für ungenügend. Sein Nachfolger Greib hieß der französische Aristokrat, wurde aber doch den schwachen Sonderhandel seines Schwieger-sohnes Wilson. Der heutige französische Präsident Poincaré ist einer der schärfsten Diktator von 1870-71, doch von dem Präsidenten seines Vaterlandes sehr verächtlich. Als ihm diese Würde angeboten wurde, lehnte er sie mit den Worten ab: „Ich will kein Wahlschwein werden.“ Er trauete also dem republikanischen Staatsoberhaupt in Paris gar keine eigene Lauffaß zu.

Ein solcher energieloser Erzherrmann kann Deutschland nun nicht gebrauchen, am wenigsten in der jetzigen Zeit, wo nach dem Tode seines Begründers die Hoffnung aufgeben darf, daß der Gewalt zu berechtigten Elementen nicht zu gewinnen, es kann auch nicht geagt werden, daß Ebert ihnen bisher imponiert hat. Das Reichstribunal wird ja von dem Linkerlerum Eberdemann gebildet werden, aber der Präsident kann und muß nach Lage der Dinge doch viel tun zu verhüten, daß der Reichstag in einen Sumpf gerät.

Die Politik und die Repäsentation noch außen hin sind Dinge, die sich erkennen. Es gibt wohl Männer, denen sie näher gelegen hätten, wie Ebert, aber da die Sozialdemokraten wollten, daß immer der Schräge die erste Stelle im Reich einnehme, blieb nichts anderes übrig, als diese Forderung zu unterstützen, wenn seine neuen ersten Vermählungen eintreten sollten. Aber nicht ein Mann der Häßlichkeit, der sich anzugewöhnen suchen wird, was ihm abgeht. Er kann dabei an den alten Burenhändeln Paul Kruger denken, der aus den allerbedeutsamsten Verhältnissen stammt, und ein guter Präsident und Diplomat zugleich war, in der Gesinnung freilich keine Spur von Sozialismus zeigte. Ebert hat als Leiter der Reichsregierung gesehen, daß die Entente die deutsche Republik ebenso hart behandelte, wie das Kaiserreich, daß die Polen und ihre Freunde nicht durch Nachsichtigkeit zu gewinnen sind. Zu den großen demokratischen Enttäuschungen des alten Regimes zählt auch die über die Wiedererrichtung des Polenstaates. Kein Deutscher, der die polnische Tradition kennt, hat geglaubt, daß die großpolnische Bewegung an den deutschen Grenzen Halt machen werde.

Insoweit ist die Aufgabe, sie zu dem neu zu ertorenen deutschen Reichsheer in die rechten Beziehungen zu setzen. Offiziere und Soldaten kennen ihre Pflichten, und Rehen für sie ein, wenn ihnen nur ihre vollen Rechte zuteil wird. Wm.



Ebert,  
Präsident der deutschen Republik.

## Die Freude am Reibe.

In Weimar hat es Ebert als eine Aufgabe der neuen Regierung bezeichnet, die Freude am Reibe, die unter der alten Regierung sehr gelitten habe, wieder zu stärken. Ebert hat sich da nicht genau ausgedrückt. Vor der Revolution war die gerechte Freude über unsere großen Kaisererfolge in Ruiner wegen des Mißgeschicks ungenutzt, das unerschuldet über uns infolge der Parteilichkeit unserer Verbündeten Oesterreich-Ungarn und Bulgarien hereingebrochen war. Millionen deutscher Soldaten waren bis zum äußersten Widerstande bereit, wenn sich nur die Aussicht auf schließlichen Erfolg bot.

Wenn jetzt die Freude am Reibe wieder gestärkt werden soll, so kann das einzig und allein dadurch geschehen, daß Deutschland wieder aufwärts und zu einer solchen Stellung zurückgeführt wird, daß wir darauf stolz sein dürfen. Heute ist das deutsche Bild nicht derartig, daß Genugtuung in unserer Heimat herrschen kann. Auch bei der Nationalversammlung in Weimar bemerkte mir keine lobende Beweiserregung, selbst nicht bei der Sozialdemokratie. Auch die Sieger in der Revolution haben ihre Sorgen. Was in Weimar heute herrscht, das ist das Pflichtengefühl, die Ordnung zu sichern, und das ist schon anzuerkennen und zur allgemeinen Nachsicht zu empfehlen. Erst wenn die Ordnung ihre Früchte getragen hat, kann daraus die Freude erfließen.

Wenn die Freude recht sein soll, so muß sie nicht nur berechtigt, sondern auch allgemein sein. Das ist nicht der Fall bei vielen Tausenden von ehemaligen Frontkämpfern, die trübe in die Zukunft blicken. Sie haben mehr verdient, und wenn, wie es beabsichtigt ist, ein neues deutsches Volkstheater gebildet sein wird, das unter Autarkie sein soll, so wird auch bei diesen die Freude nur erst sein, wenn alle Kameraden den Lohn für ihre Ausdauer in den langen Kriegsjahren erhalten haben. Wahre Freude wächst nur aus dem Boden der Gerechtigkeit hervor, und die letztere könnte nur durch eine schwere Schuld beeinträchtigt sein. Davon ist aber keine Rede.

Zu einer Stärkung der Freude am Reibe würde

es am nicht beitragen, wenn die jetzt wieder vom Sozialistengesetz in Bern proklamierten Grundzüge auf unser Deutschland ausgedehnt werden sollten. Was nur zur Förderung der riesigen finanziellen Kriegslasten an Verstaatlichungen und an Monopolen gebräuchlich das muß geändert werden, aber der Rechtsbegriff des Eigentums darf nicht angetastet werden. In Anträgen, die darauf abzielen, was es in der Nationalversammlung in Weimar nicht fehlen, und nicht allein Angabe der bürgerlichen Parteien, sondern der ganzen neuen Regierung ist es, diesen neuen Umsturz abzuwehren. Sonst würde die Freude am Reibe nicht gestärkt werden, sondern zusammenbrechen müssen.

Die Reservatrechte der deutschen Einzelstaaten müssen gestärkt werden, so hat Ebert ganz ausdrücklich betont. Ebert hat eben auch noch die natürlichen Rechte auf Entlassung ihrer freien Art. Die autoritären Verwaltungen, die sich das deutsche Volk gibt als neue Obrigkeit, geben von der großen, gesamten Nation aus. Was nicht diesen Ursprung hat, ist weder lebensfähig, noch existenzberechtigt. Und darum muß es werden, denn es würde nur Unfrieden säen, wo wir doch nur Frieden nicht schaffen, wo wir die Freude am Reibe haben sollen. Das alte Reich hat viele freudvolle Tage gesehen. Das neue Reich muß sie verdienen müssen; dann wird es sie auch haben. Wm.

## Aus aller Welt.

\* Jagdsammeltag. Auf dem Hohlfuß Schirplich ist ein Jagdsammeltag auf einen einfachen Götterzug. Die Automotiv und vier Wagen des Personenzuges entgleisten. Von dem Götterzug wurde der Schloßhaffner Tumm aus Bromberg getötet.

\* Drei Todesfälle durch Kohlenstaub. In Damsdorf hatte die auf der Dominalbesitzung wohnende Witwe Scheuer einen Ofen vom Ruß reinigen lassen, es muß dabei auf irgendeine Weise der Staubzug unterhalten worden sein. Da Frau Scheuer ebenfalls noch einmal den Ofen heizte, entzündeten sich Kohlenstaubpartikel, woran die gesamte Familie nachts erstickte. Als sich die Wohnung genau am geöffnet wurde, lag in Frau Scheuer und ihre drei erwachsenen Töchter als Leich in den Betten.

\* Tragödie auf dem Eise. Drei Söhne des Waisenbeamten Wegener aus Schneidemühl, im Alter von 6 bis 12 Jahren, die in Weichsel bei ihrer Großmutter als Gäste weilten, brachen auf der dünnen Eisdicke des Weichselsee's ein. Einen der Knaben gelang es, sich aber zu retten und die Großmutter herbeizuholen. Bei dem Versuch, ihren Enten Hilfe zu bringen, brach die alte Frau selbst ein. Trotz aller möglichen Rettungsversuche verstarb alle drei, Großmutter und Enkel, und konnten nur als Leichen geborgen werden.

\* Von Lieben erschossen. In Verhütung wurde der Ritter und Hofschreiber Appenzell, als er in der Nacht infolge eines verdächtigen Geräusches nach der Stallung sah, auf dem Hofe von einem unerwartet entkommenen Eindringler niedergeschossen. Er starb nach wenigen Stunden.

\* Auf dem Anplatz Oberg-Schminnen erregte sich beim Bergaben von Mannsaffarsbaraden zum Zwecke der Umgestaltung ein idyllischer Zwischenfall. Der ganzjährigste Rittergenies betrat vorzeitig einen derartigen Raum und ließ kurz darauf an den Folgen der Gasvergiftung. Beim neuen Sodabaden, die an Vergiftungserscheinungen erkrankt waren, befinden sich außer Gefahr.

\* Der kaiserliche Autopark wird gegewärtig wieder hergestellt und für die Zwecke der Regierung dienlich gemacht. Es handelt sich darum, die Wagen, die im Reich des Kaisers waren, die jedoch jetzt zum Teil beschädigt im Marfall liegen, wieder aufzuarbeiten, die für die Verfügung des Reichs-Ministeriums zu stellen. Gegenwärtig befinden sich noch 14 Personen- und Lastwagen im Marfall, die zu dem früheren Park gehörten. Diese Wagen haben zum Teil schon recht ordentliche Abenteuer und Erfahrungen hinter sich. Beim Ausbruch der Revolution, in den ersten Tagen, als noch alles wild durcheinander ging, benutzten Dienste

## Fünf-Uhr-Zee.

Ein Selbstbild von Georg Paulsen.

Der Silberaal war das Nachmittags-Menü ebensowenig der eleganten Welt. Wer die große Stadt besuchte, mußte ihn gesehen haben. Wenn die Stadt von elektrischen Kerzen glänzte, war es, als ob silbriges Silber die Wände herabläufe. Daneben im Galsaal wurde getanzt. Die Aus schmückung sollte einen Sonnenanstrich in blühender Malenlandschaft darstellen. Zehntausende sollte die Aus schmückung der besten Gänge gegessen haben, damit die verwöhnten Menschen wieder das Staunen lernten.

Punktförmige Räume, prunkende Gänge, Geträumelchen und Diamantblitzen. Sabianne Unterhaltung, gedämpfte Baden. Die Manieren tadellos, die Gedankenwelt schwärzhaft. Denn auch dem internationalen Abenteuerlustig stand die Masse der erlesenen Vornehmheit nicht über. Und diese war so feilschig alles. Im Galsaal gab sich das Leben etwas unpassiver, wie im Desalon. Schon mancher Millionärstocher sollte sich dort verliebt und verlobt haben. Wer wollte es wissen? Zum Beweisen ward niemand aufgefordert. Der große Krieg brachte die Ballmusik zum Schweigen und in die glatte Eleganz des Desalons neue Gäste. Manche Kriegsindustrie-Arbeiter mit Frau und Tochter, die sich die kleine Welt einmal ansehen wollten. Aber sie fanden sie langweilig und gingen bald. Frohende Kriegsindustriellen-Gammler, Geliebte, die einen Blick ins Weltkammer mit in die Front hinaus nehmen wollten.

Dann kam der Waffenstillstand. Die Gelbgraunen kamen in Zivil und mit gekürzten Mienen. Die Arbeiter blieben fort, sie hatten mit Politik zu tun. Man war wieder unter sich. Es wurde wieder getanzt. Aber es war, als sei etwas Geheimnisvolles in dem blühenden Raum, das keiner sah, jeder wollte die Unbegreiflichkeit. Und die Unbegreiflichkeit von d in Drogen. Grefenberg's saßen an einem der herrlichen Tische. Kriegsgewinnler von raffiniertem Aussehen. Früher

Kommissionärs. Darum wurden sie störrisch und heftig genannt. Sie wehrten sich nicht. Eigentlich lag ihnen nichts an dem Zee. Ihm war eine Poterparade mit Wägen und Kognal lieber, ihre ein geschäftlicher Kauf. Bei Zee verwarf man den Wägen von Pissas mit seinen Steuerhändlern nicht, der jetzt die Zee verwarf.

Aber der Tochter wegen mußte man hier sein. Adels's Verlobung mit dem Baron mußte doch zustande kommen. Im Galsaal tanzten die beiden. Sie kamen sich schon lange. Treue Liebe, die belohnt werden mußte.

Eine wesentliche Melodie schlich sich in die Wägenklänge ein. „Wägenklänge sein, Verdröckeln sein, einmal muß geschieden sein. Es eint die Sonne noch so schön, einmal muß sie untergehen.“ So summe Adels leise! Er fragte: „Warum singst du das?“ Groß sah sie ihn an: „Ich sehe es dir doch an, daß es keine Abschied nehmen heißt!“ Er zuckte zusammen, aber er widersprach nicht.

„Es geht nicht anders, ich weiß es,“ flüsterte sie. „Die Eltern und du —.“ Er schlüpfte den Kopf. „Die Welt ist groß, und man kann sich an dem Wege gehen. Aber ich weiß, was werden würde, nämlich ich der Schopper für die Frau in ein Kommando von e a e eines Vaters. Da lerne ich über Kartoffeln buddeln. Große Auswahl gibt es nicht.“

„Du hast recht, und darum ist es wirklich das beste, uns den Abschied nicht snyder zu machen. Ob wir uns mal wiedersehen werden? Und wie?“

„Nun, zum Inspektör werde ich es doch wohl gebragt haben, der hier in der Stadt die gemäßigten Schweine verkauft. Und du bist Millionärstochter.“

„Oder wieder Adenmann, wie einst,“ lächelte sie bitter. Und dann drückten sie sich zum letztenmal die Hand.

Er sah leicht auch Adels's Eltern die Hand. „Ich habe eine kleine Reize zu machen. Auf Wiedersehen, meine Herrschaften!“

Sie waren entzückt von ihm: „Ein prächtiger prächtiger Mensch! Aber, Adels, du sagst ja gar nichts.“ Das Mädchen summe leiser: „Adels, die liebe Reize noch so schön, einmal muß sie untergehen.“ Der

„Kommissionärs!“ sah seine Tochter groß an. „Unfinn, dann glüdet man das elektrische Licht an.“

Auf all' den Prun und Schimmer legte sich der kalte Glanz des Winterabends. Fünf-Uhr-Zee.....

## Neustadt — Weltstadt.

Ein Selbstbild. — Von Georg Paulsen.

In dem Hängler Kleinladent saßen der Adam und die Eva und seine Kinder beim Essen. „Kartoffeln in Cwigkeit“, brummte er, während er in die Schüssel langte. Dabei sah er das Galsaal an. — „Nimm dich in Acht“, sagte die Frau. „Salzumschwenken bedeutet Jont. Und freue dich, daß wir Kartoffeln von unsrem Tisch Rand haben. Andere Leute sind nicht so gut dran.“

Er warf der Frau einen gereizten Blick zu. „34 Mark Wochenverdienst. Mein's mehr ist, könnte mir uns auch was andres zulegen.“ Die Eva sah ihn sehr an: „Du bist grämlich. Er arbeitet doch bloß noch acht Stunden. Wo soll denn da mehr Geld herkommen?“

„Das verheißt du nicht“, verfeuerte er überlegen. „Aber haben nicht mehr Arbeit. Wo soll sie denn herkommen? — Wenn's keine Köhnen gibt, weil in den Gärten gestreift wird und die Schratstaken in der Stadt sich die Knochen entzweit schälen, daß keiner Lust hat, was zu kaufen, dann kann's nicht mehr Arbeit geben.“

„Das verheißt du nicht“, wiederholte ihr Mann. „Schweig still.“ Die Eva sah sich nicht aus der Fassung bringen, sie tat den Kindern weiches Essen auf. Dann sagte sie kaltsüßlich: „So! Ich verheiß also nichts. Aber als gewöhnt werden sollte, da verstand ich alles. Weg du bloß! Siehst du, da ist schon der Pant von dem Salzschiffen.“

Adam lenkte ein. „Aber es stimmt doch, daß der Schinger Franz in der großen Stadt diesmal fünfmal zu viel Geld verdient, wie ich.“



# Wählt die vereinigte Liste Quilitzsch - Rudloff

## Bekanntmachung.

Infolge der ankündenden hohen Preise für alle Lebensbedürfnisse hat der Vorstand der Landrentenliste mit Genehmigung des Versicherungsamtes beschlossen, vom 1. Januar 1919 ab als Wert der Sachverhalte (Verpflichtung und Wohnung) für die Städte: 600 M. jährlich für männliche und weibliche Beschäftigte, für das Land: 500 M. " " " " " " " " festzusetzen.

Diesen Beträgen wird der gezahlte Barlohn zugerechnet und gilt der Gesamtbetrag als Jahres-Grundlohn der Beschäftigten.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß Wohnänderungen sofort, spätestens binnen 3 Tagen, bei der Liste anzumelden sind, andernfalls die gesetzlichen Strafvorschriften in Anwendung kommen müßten.

Es besteht oft in Arbeitgeberkreisen die Ansicht, die An- und Abmeldungen der versicherungspflichtig Beschäftigten sei Sache der Behörden. Dies ist jedoch unzutreffend. Für die binnen 3 Tagen zu erfolgenden An- und Abmeldungen versicherungspflichtiger Personen sowie Zahlung der Beiträge sind stets die Arbeitgeber verantwortlich.

Wittenberg, den 12. Febr. 1919.  
Landrentenliste des ... Wittenberg.  
Gutnecht, Vorsitz.

## Stangenhausen-Auktion.

Donnerstag, den 27. Februar, vormittags 11 Uhr,  
sollen im Festivohler Park  
**ca. 150 Kiefern-Stangenhausen**  
öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelpfad im Forsthaus.  
Die Forstverwaltung.  
M. Dats.

Die Vermögensbilanz der  
**Dampfmolkerei Remberg & S. m. b. H.**  
pro 31. Dezember 1918 liegt vom 20. Februar bis 1. März er.  
zur Einsicht des Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.  
Der Vorstand

## Die unpolitische Bürgerliste zur Stadtverordnetenwahl

Landes:

August Kuhn, Postmann	Bernhard Simon, Landwirt
Robert Weber, Landwirt	Hugo Müller, Tischlermeister
Wilhelm Thomas, Bäderwfr.	Otto Burchardt, Landwirt
Ludwig Wilken, Privatmann	Otto Honigk, Landwirt

Die Kandidaten dieses Wahlvorschlages sind nicht durch ein Parteiprogramm gebunden, sie können deshalb ihre Entschliessungen nach freiem Ermessen zum Wohle der Stadt und ihrer Bewohner treffen.

Alle Männer und Frauen, welche der Ansicht sind, daß Politik nicht in die Stadtverordnetenversammlung gehört und auf diese Weise in derselben vertreten sein wollen, sollten diese Meinung unbedingt zum Ausdruck bringen, indem sie obige Liste wählen.

# Mauersteine

liefern ohne Frachtabgabe in Mengen bis zu 5000 Stück pro Ton und Monat zum Höchstpreise  
**Dampfziegelei Renden**

## Sozialdemokratische Partei — Deutsche demokratische Partei

Zu der am 23. d. M. stattfindenden Stadtverordnetenw. haben obige Parteien ihre Kandidatenliste vereinigt.

Unsere Kandidaten sind:

<b>Quilitzsch, Albert</b> Privatmann	Reincke, Franz — Landwirt
<b>Rudloff, Karl</b> Wagner	Höhne, Robert — Landwirt
Hamann, Wilhelm — Arbeiter	Pade, Richard — Lehrer
Allner, Otto — Landwirt	Knaak, Wilhelm — Arbeiter
Ludwig, Hermann — Tischlermeister	Barth, Karl — Bergarbeiter
	Schulze, Friedrich — Landwirt
	Lehmann, Friedrich — Schuhmacherfr.

Wer dafür ist, daß auch in unserem Statuparlament der neuen Zeit Rechnung getragen wird, stimme am Tage der Wahl für die vereinigte Liste

# Quilitzsch - Rudloff

## Oeffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Donnerstag, den 20. Februar, abends 7 Uhr im Rathhause.

- Tagesordnung:
1. Kenntnisnahmen
  2. Entschlüsse in Angelegenheiten der Feuerwehre
  3. Zuschlagserteilung auf Bergabehäufiger Fuhrten
  4. Befreiung der niederen Einkommen von der hädtlichen Steuer
  5. Festlegung der Höhe für die Erwerbslosenfürsorge und Bildung eines Fürsorgeausschusses
  6. Genehmigung einer Pachtübertragung
  7. Entschlüsse über Anregungen des Deputierten
- A. Kuhn.

## Achtung!

### Fatterquetschen

in allen Preisen, von 25 M. an, extra Karl 67 M. mit 15 M. Garantie liefert ob Zinsfreie

**Paul Runert**  
Fischerwalde, Heiligegeiststr. 28  
Telef. 13 und ein Posten

## Leim

abgegeben 8 — M.

## Sämereien!

Wohlfahrt, Blätterlohl, Gerotten  
Dill, Garten, Kopfsalat, Kopfsalat  
Rohrtrüb, Mangold, Möhren  
Petersille, Pfirsichsalat, porree  
Kopfsalat, Rabieschen  
Rohrtrüb - Salatrüben  
Schmittsalat, Sellerie  
Spinat, Weißtrüb  
- Weingtrüb  
- Zwiebeln  
uvm.

empfiehlt Fr. Heym,  
Eisen- und Kurzwaren.

## Zahn-Atelier

### Fr. Genzel

Verfert. schmerzlos das  
Zahnziehen

Plembieren in Gold, Silber  
und Kupferlegirungen

Anfertigung künstlicher  
Zähne in Ganzsch. Geb. u.  
nachten Platten, sowie  
Kronen, Brückenarbeiten  
und Nadeln.

Reparaturen werden schnell  
und sorgfältig.

Jedes Quantum  
**Karbid**  
bei 10 Pfd. 70 Pf., hat abzugeben  
Paul Eiskermann

# Wählt die vereinigte Liste Quilitzsch - Rudloff

## Vorläufige Anzeige

Den geehrten Einwohnern von Rotta, Gries, Renden und Labast zur gefl. Kenntnis, daß ich in Kürze im Gasthof „Zur Rinde“ in Labast und im Gasthof des Herrn Müller in Rotta einen

## Tanz- und Anstandsкурсus

für Erwachsene und Kinder eröffnen werde. Gelehrt werde alle modernen Rund- und Gesellschaftstänze sowie Anstandslehre. Honorar mäßig. Gefl. Anmeldungen bitte in Labast bei Herrn Otto Hoppe

## Schützenhaus (Fröhnel)

Mittwoch, den 25. Februar 1919

## Grosses Künstlerkonzert

angeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts.  
(Staf. Tauscher) Nr. 20 von Wittenberg.

Anfang punkt 7 Uhr abends — Eintritt 1.00 Mk.  
Nach dem Konzert großes

## Tanzkränzchen

## Dietrich Nähmaschinen

in Schwimg- und Handtrieb sind eingetroffen und  
sind ich jetzt in der Lage, dieselben zu Tagespreisen liefern zu können  
Paul Eiskermann, Uhrmacher, heipzigerstr. 61

## Gesangbücher

in einfachen und eleganten  
Einbänden  
sind wieder eingetroffen bei

### Rich. Arnold

Buch- und Papierhandlung.

Feinste  
**Haarfräsemaschinen**  
**Rasierapparate**  
mit gebogener Klinge

Haarermesser = = Bartbinden  
**Streichschalen** (beidseitig) usw.  
empfiehlt Fr. Heym  
Eisen- und Kurzwaren

Einem tüchtigen  
**Schneidergesellen**  
sucht sofort bei gutem Lohn  
und voller Kost

**Fr. Egentz, Remberg**  
Kaufgeschäft  
für Herren- und Damenmoderobe

Größeres verstellbares Kamin als  
**Stube**  
zum Erhitzen von Möbeln gesucht.  
Offerten an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes erbeten.

**Rotta**  
Sonntag, den 23. Februar, von nach-  
mittags 3 Uhr an

**Allgem. Fastnachtsspiel**  
Es ladet freundlich ein Fr. Müller

Heute früh 1/6 Uhr verstarb nach langen, schweren  
Leiden unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwie-  
gertochter, Schwägerin und Tante

## Emma Preis

geb. Pöhle

im Alter von 26 Jahren. Sie folgte ihrem am 12. Ok-  
tober 1914 auf dem Felde der Ehre gefallenen Gatten  
in die Ewigkeit nach.

Kemberg, den 19. Februar 1919

In tiefstem Schmerz  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt